

1885

PREDIGT ZUM PFINGSTFEST

Alfeld bei Hannover
1907

PREDIGT ZUM PFINGSTFEST

ALFELD BEI HANNOVER
1907

Pfingstkollekte:

„O Gott, der Du bist das Leben der Gläubigen, die Herrlichkeit der Demütigen und Niedrigen und die Seligkeit der Gerechten: Siehe gnädig an die Gebete Deiner demütigen Knechte und verleihe, dass unsere Seelen, die nach Deinen Verheißungen dürsten, allezeit aus Deiner Fülle gesättigt werden; durch Jesum Christum unsern HErrn.“

Geliebte im HErrn!

Lasst mich euren Geistesblick rückwärts lenken auf das Fest der Himmelfahrt Jesu. Und noch weiter zu dem Tage, als der HErr Jesus von Seinen geliebten Jüngern schied und erhoben wurde zur Rechten des Vaters. Wie Er geliebet die Seinen, so liebte Er sie bis ans Ende. Und Seine Liebe zu ihnen zeigte Er abermals, wie Er von ihnen genommen werden sollte. Der HErr gedachte ihrer und sah die Stunde der Anfechtung und Leiden kommen. Wie sollten sie nun wohl leben und Ihm dienen ohne Ihn, wie sollten sie nun

wohl bleiben in alle dem, das der HErr Jesus sie gelehrt und geboten hatte? Was sollte nun aus ihnen werden? Wer sollte sie nun trösten, stärken und erfreuen, wer sollte sie leiten?

Ihre Herzen waren erschrocken und voll Furcht. Darum sagte auch der HErr wohl zu ihnen: „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Joh. 14,27). „Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote“ (Joh.14,15). Ich will euer Leben, eure Kraft, Ich will eure Herrlichkeit und eure Seligkeit allezeit sein. Denn selig die Knechte, die auf ihren Herrn warten. Bevor ihr HErr nun von ihnen schied, haben wir am Himmelfahrtsfest vor dem Angesicht Gottes bekannt, hat der HErr die Herzen und Seelen Seiner Jünger fröhlich gemacht mit der Verheißung des Heiligen Geistes und ihre Seelen gestärkt, erfüllet mit Seinem Segen des Friedens. Und als Er den Ratschluss unserer Erlösung vollbracht, da wurde Er aufgenommen in die Herrlichkeit. Wir ehren Ihn als Christum, unseren Erlöser: „Denn Du bist der Sohn Gottes, der Welt Heiland“.

Geliebte, betrachten wir der Jünger Lage und ihren Stand in der Welt. Wie nötig war es, dass Er zuvor ihre Herzen fröhlich und sehnsuchtsvoll machte auf den anderen Tröster, den Heiligen Geist, in welchem Er alle Tage bei ihnen war und verhieß: bis an der

Welt Ende. Es war eine schreckliche Zeit, die Zeit, in die sie getreten waren und nun ihr HErr und Meister von ihnen genommen wurde, da stand ihnen das Schrecklichste bevor. Ja, es nahm schon seinen Anfang. Doch hinter diesem Schrecklichen war ihre herrliche Verheißung, nämlich: der Heilige Geist, der andere Tröster, den sie empfangen sollten, und: angehan werden mit Kraft aus der Höhe. In dem Heiligen Geiste wollte Er nun ihr Leben, ihre Kraft, ihre Herrlichkeit sein; in dem Heiligen Geist, in Seiner Kraft, sollten sie selig sein in dem Dienste des HErrn, in Seiner Arbeit. Jesu Werk auf Erden war nun vollbracht. Das weitere Werk und die Arbeit auf der Erde, auch an den Jüngern, konnte nur der Heilige Geist ausrichten, durch Seine innewohnende Kraft und beständige Gegenwart und Leitung der menschlichen Herzen. -

Zwar hat der HErr den Heiligen Geist den anderen Tröster genannt. Wie verstehen wir das? War doch der HErr selber bisher der Leiter, Tröster Seiner Jünger gewesen. Wir können es nicht anders verstehen als in dem Sinne: In welchem wir glauben und bekennen: Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist, aber die Gottheit der drei Personen in der hochheiligen Dreieinigkeit sowie Ihre Herrlichkeit und Majestät sind ewig und gleich. Weil aber der Heilige Geist eine andere

Person ist in der hochheiligen Dreieinigkeit, so ist Er auch der andere Tröster. Aber, weil alle drei Personen in der Gottheit, der Vater Gott ist, der Sohn Gott ist, der Heilige Geist Gott ist, und alle drei Personen in der heiligen Dreieinigkeit, der dreieinige Gott ist, Ihre Herrlichkeit, Majestät gleich und ewig ist, so ist der Trost des Heiligen Geistes auch der Trost des Vaters und des Sohnes.

Also göttlichen Trost, göttliches Leben, göttliche Herrlichkeit und Seligkeit verhiess der HErr Seinen Jüngern vor Seiner Hinwegnahme und machte ihre Herzen fröhlich und stärkte ihre Seelen mit Seinem Segen des Friedens. Und am Pfingsttage erfüllte der HErr ihnen diese Verheißung. Nach zehn Tagen - sehr bald! Und die heilige Schrift berichtet: Sie waren alle einmütig beieinander, erfüllt und beseelt mit der Freude, mit welcher der HErr ihre Herzen erfüllt hatte, und ihre Seelen dürsteten nach der Erfüllung ihrer Verheißung.

Eine Mahnung für uns, für die Erfüllung unserer Verheißung. Auch unsere Zeit ist eine schlimme Zeit, und Schreckliches steht auch uns bevor. Aber auch wir sind in unseren Herzen fröhlich gemacht, und unsere Seelen sind nicht bloß gestärkt mit dem Segen des Friedens, sondern der Friede Gottes und Seine Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen durch den

Heiligen Geist. Der Heilige Geist, der da in uns wohnt, wie es im Gesang nach dem Gloria heißt: „O Heiliger Geist, der Du in uns wohnest...“, Er ist der Geist des Lebens, der Kraft, der Freude, der Geduld und der Hoffnung. Wir bitten hier: „Komm und erfülle die Herzen Deiner Gläubigen“ mit Glauben, mit Vertrauen, mit Kraft, Freude, Geduld und herrlicher Hoffnung. So will der Heilige Geist die Liebe zu Jesu, Seiner Herrlichkeit, die Sehnsucht nach dem ewigen seligen Leben erwecken und den Hass gegen die Welt, dieselbe für Schaden und Dreck zu achten gegenüber der überschwänglichen Herrlichkeit in Christo Jesu unserem HErrn.

Geliebte, dieses bedürfen „wir so recht in diesen Tagen. Darum flehen wir auch in besonderer Weise: „Komm und erfülle die Herzen Deiner Gläubigen“ mit Glauben, Vertrauen usw.. „Entzünde in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe“, das alles in uns verzehre von Fleisch und Welt, und Dir das lebendige, wohlgefällige Opfer werde (Opfer verzehrt etwas). Opfer, Hingabe an den HErrn in der Glut der Liebe durch den Heiligen Geist. Sehnet, so groß ist die Gabe des Heiligen Geistes. Es ist gut, dass Jesus hingegangen ist zum Vater, dass Er uns den Heiligen Geist, den Tröster, den Beistand, das Feuer Seiner Liebe in uns gelegt hat, womit Er alles Sündliche verzehren will.

Der Heilige Geist ist das Leben der Gläubigen und die Herrlichkeit der Demütigen und Niedrigen und die Seligkeit der Gerechten. - Worin besteht denn das, dass der Heilige Geist das Leben der Gläubigen ist?

Wo Leben ist, da ist auch Kraft. Und Jesu Leben ist Liebe. Der Heilige Geist, durch welchen wir lebendig sind in dem Vater und dem Sohne, Er versichert uns der Liebe des Vaters sowie des Sohnes. Ja, der Heilige Geist selber ist Liebe, so wie Er mit dem Vater und dem Sohne ein Gott ist. -

So wir nun im Geiste leben, lebendig gemacht sind, so Lasst uns auch im Geiste wandeln, in der Liebe stehen. So verstehen wir die Worte des HErrn: „Liebet ihr Mich,“ (d.h. lebet ihr in Mir, in Meiner Liebe) „so haltet Meine Gebote.“ Das ist die Liebe zu Gott, dass wir Seine Gebote halten, dass wir leben in Christo. Schauet an die große Pfingstgabe. „Wer Mich liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden.“ Und „Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten; und Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“ (Joh.14,21 u.22). - Wir alle sind Sünder, elende Sünder, wie wir es trotz unserer Gnadenstellung gestern bekannt haben vor Gott; wir haben nichts weniger verdient, als

von Gott geliebt zu werden, noch viel weniger: Er in uns wohnend und wir in Ihm.

Aber dennoch handelt Er nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat. Aber Gott lässt es uns fühlen, dass wir Seiner Liebe nicht wert sind, dass wir wert sind, von Ihm gehasst und verabscheut zu werden, und wenn wir das erkannt, uns um so mehr und heller Seine Liebe in das Licht zu stellen. Und fühlen wir dies beides, dann haben wir um so mehr Vertrauen zu glauben, dass wir dennoch Seine geliebten Kinder sind. -

Aber das zu glauben, in solcher Lage der Selbsterkenntnis unserer Unwürdigkeit, fehlt uns aller Mut. Aber der Heilige Geist hilft dann unserer Schwachheit auf und zeigt uns Gottes Liebe in dem Sohn. - Sehet, welche eine Liebe. Aber wiederum zum Sehen bedürfen wir Licht und Augen. Wer ist denn unser Licht? Haben wir beides? Ja, wir haben es empfangen. - Wenn wir sie nicht hätten, wer sollte es denn haben? Und hätten wir sie, die Augen und das Licht nicht, müsste dann nicht der HErr uns fragen: „Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!“ (Matth.6,23). Wenn das Leben, die Liebe, nicht in uns wohnt, wie groß mag dann die Finsternis, die Sünde, in uns sein, die den Tod gebären würde? O, und wer sollte diese Finsternis der

Sünde, den Tod, nicht fürchten - vor der Finsternis, wo Heulen und Zähneklappen sein werden?

Geliebte: Wie groß ist die Finsternis in unserem Geschlecht, und wie ist es auch um uns oft so finster. - Und sollten wir uns nun nicht um so mehr fürchten vor dem Wort des HErrn, dass es nicht auch an Seiner geliebten Kirche erfüllet werde (Matth.23,32 u.33): „Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter! - Ihr Schlangen, ihr Otternegezüchte! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?“

Und doch, es gibt ein Entrinnen, wovon der Heilige Geist besonders in unserer Zeit gezeugt hat. - Wer Ohren hat, der höre, und wer Augen hat, der sehe. — Hat unser Gehör und unser Licht und Gesicht zugenommen? Der HErr kennt die Seinen - und möchte in Seiner Liebe uns unsere Unwürdigkeit und Unfähigkeit fühlen lassen, aber auch uns darin Seine Treue und Liebe verkündigen. Aber die will erfahren, erprobt werden. Hat unser Gehör und Licht zugenommen - dann wohl uns! Dann hat inmitten der überhandnehmenden Nöte und Schrecknisse, inmitten des steigenden Jammers und Elends auch unser Trost zugenommen. Dann hat der Tröster, der Heilige Geist, uns alles lehren können, was der HErr, das Haupt der Gemeinde, uns lehren wollte; und was Er uns noch nicht gelehrt hat, der Tröster, der Heilige

Geist, das wird Er uns noch lehren und uns an alles erinnern, an das uns der HErr erinnert haben will.

Amen.